

Bedeutung dies rechtfertigt, den Gegenstand einer besonderen Wissenschaft bilden. Gemeinsam ist ihnen allen, daß sie sich der äußeren Ordnung des Staates beugen müssen. Ihre rechtliche Organisation gehört also in das Privatrecht. Nur das Kirchenrecht bildet nach den heutigen Begriffen der christlichen Völker einen dem Staatsrechte parallelen Teil des öffentlichen Rechts. — Die Wissenschaft des Privatrechts hat ein reiches Feld fruchtbarer Tätigkeit vor sich, wenn sie dem mannigfaltigen Assoziationswesen der Gegenwart entsprechende rechtliche Formen finden will. Die römische Lehre von den Korporationen, formuliert in einer Zeit der Staatsallmacht, bei einem Volke, dessen genossenschaftliches Leben bereits abgestorben war, das die Mehrzahl der sozialen Bestrebungen der Gegenwart nicht kannte, kann uns nicht mehr genügen. Diese notwendige Reform ist aber nicht gleichbedeutend mit der — undenkbaren — Entstehung einer zwischen dem Privatleben und dem öffentlichen Leben mitten in- stehende Rechtssphäre.

15. SCHLUSS.

Riehl geht die ganze Tonleiter des Hohnes durch, um das Jahrhundert unserer großen Dichter und Denker zu geißeln, weil es blind genug war von der Gesellschaftswissenschaft nichts zu ahnen. Die Erklärung dafür findet er endlich in den unseligen politischen und sozialen Zuständen jener Zeit. Sollte es zu unbescheiden sein, wenn ich in ähnlicher Weise nachzuweisen versuche, warum die Lehre der Trennung von Gesellschaft und Staat nur jetzt und nur bei uns erdacht werden konnte? Entstehen doch die meisten irrigen politischen Theorien aus dem Generalisieren zeitlicher und örtlicher Erfahrungen. In der Tat, weder zufällig noch allein aus der britischen Abneigung gegen das Konstruieren politischer Systeme erklärbar scheint mir die Tatsache, daß bei dem politisch am weitesten vorgeschrittenen Volke der Gegenwart diese neue Theorie wenig oder keinen Anklang gefunden.

Wir Deutschen leben zum Teil in Staaten, deren willkürliche Entstehung viele der Mitlebenden mit eigenen Augen gesehen. In Abstammung und Sprache, in Sitten und Gedanken,